

Elite-Einheit schaltet in der Feldmark ihre Feinde aus

Neunter Thriller von Heidrun Bucker

DORSTEN. Wenn es literarisch gefährlich wird in Dorsten. Wenn die Sondereinheit „Fox-fire“ des Außenministeriums in der Feldmark einen Einsatz hat. Wenn diese Elite-Einheit dabei ihre Feinde gnadenlos ausgeschaltet. Dann kann es sich nur um ein neues Werk von Dorstens Thriller-Lady Heidrun Bucker (Foto) handeln.

Die produktive Autorin hat jetzt ihren neunten Kriminalroman veröffentlicht. „Verlorene Spur“ heißt er. „Und spielt auf Wunsch einiger Leser in meiner Heimatstadt“, sagt die früher als Architektin tätige Autorin. Aber es wäre kein Thriller von Heidrun Bucker, wenn nicht auch exotische Schauplätze mit einbezogen würden, in diesem Fall: Luxor in Ägypten und West Bank.

Geheimes Treffen

Aber besonders unsere nähere Umgebung taucht anschaulich beschrieben auf: die eingangs erwähnte Feldmark, das ehemalige Zechengelände in Hervest oder das Schulgelände an der Bismarckstraße. Bucker: „Und sogar eine Eisdiele an der Hauptstraße in Kirchhellen steht im Mittelpunkt eines geheimen Treffens.“

Inhalt: Was zunächst als

Versteck für die verfolgte Protagonistin Corinna und ihre Familie gedacht war, entwickelt sich immer mehr als Treffpunkt der Sondereinheit Foxfire, zu denen auch Corinna und ihr Mann gehören.

Mordanschlag

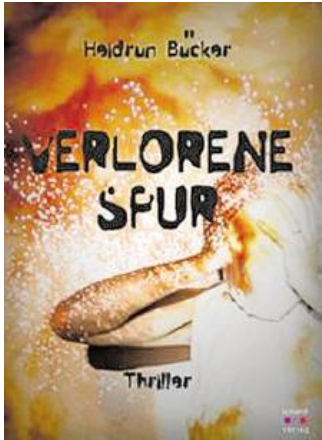
Corinna leidet unter einer Amnesie, hervorgerufen durch einen Mordanschlag in Ägypten, bei dem ihr erster Ehemann und drei der Beschützer getötet wurden. Noch immer weiß niemand, wer hinter dem Mordanschlag steckt. Als endlich die Mauer, die sich um ihre Erinnerungen gelegt hatte, zusammenbricht, ist es für Corinna ein Schock.

Es ist alles ganz anders, als sie bislang aus den alten Berichten in Erfahrung bringen konnte. Jemand aus ihrer unmittelbaren Umgebung scheint sie jahrelang hintergangen zu haben. Um die Mörder zu fassen, muss sie ihnen eine Falle stellen.

Die Autorin hat bereits eine Fortsetzung in Arbeit: „Wieder steht Dorsten im Mittelpunkt mörderischer Taten“, kündigt Heidrun Bucker an. Vorher steht aber noch ein besonderes Abenteuer für die Autorin an: Im September ist sie zu einer Lesung von „Verlorene Spur“ eingeladen: in Ägypten, in Luxor, dort, wo auch der Thriller „Verlorene Spur“ beginnt. MK

i Heidrun Bucker stellt „Verlorene Spur“ am Freitag (16. Juni) in den Räumen der Villa Keller, Im Ovelgünne 14 in Dorsten, vor. Titel: Verlorene Spur. Thriller, Erscheinungsdatum: Juni 2017, ISBN: 978-3-89841-991-8, Format: Broschur, 365 Seiten, Verkaufspreis: 12,80 Euro; Sämtliche Bücher von Heidrun Bucker gibt es auch als E-Books.

www.heidrun-buecker.de



Das Buchcover

Webvideopreis für Bodypainterin Carina Pusch

Auszeichnung in der Kategorie „Beauty“

DORSTEN. Die Künstlerin Carina Pusch (Foto), die Körper und Gesichter bemalt und über die wir vor Kurzem berichteten, hat den Webvideopreis gewonnen. In der Kategorie „Beauty“ setzte sie sich gegen Heidi Klum und Mrs Bella durch. „Bei dem Facebook-Voting waren Mrs Bella und ich bis zum Ende gleichauf. Aber ein Großteil der Jury hat für mich gestimmt“, sagte Pusch auf Anfrage. 50 Prozent der Entscheidung treffen die Fans, die für ihren Favoriten voten können, über die anderen 50 Prozent entscheidet das Urteil der Jury.

„In Hinsicht darauf, dass viele junge Mädchen unsere Videos ansehen, gefiel es laut Veranstalter vielen Jurymitgliedern besonders gut, dass

ich kein bestimmtes Schönheitsideal vermittelte, und ich einfach eine Spur kreativer und ausgefallener bin als Heidi Klum und Mrs Bella“, so Pusch.

Übergeben wurde der Künstlerin die drei Kilo schwere Trophäe am 1. Juni von Barbara Schöneberger und Dagi Bee. Da es sich um den größten Social-Media-Award Europas handelt, ist diese Referenz viel wert. „Noch am gleichen Tag hatte ich plötzlich 5000 Abonnenten mehr und sogar ein Fernsehteam hat sich angekündigt und möchte über mich berichten“, erzählt Carina Pusch begeistert.

Viel Zeit zum Verschnaufen bleibt aber nicht: Letzte Woche war Pusch mit ihrem Team in Berlin, um ihr Video für die NYX-Awards zu drehen. Am 22. Juni wird in Berlin die Entscheidung verkündet. cve



Luisa Orgzall und Louisa Kulke boten an ihrem Stand auf dem Weiberkram-Flohmarkt viele ehemalige Lieblingsteile aus ihrem Kleiderschrank an und hatten für die Kundinnen immer ein paar liebe Worte parat.

RN-FOTO KOLBE

Echte Schätze für kleines Geld

Weiberkram-Flohmarkt lockte in die alte Kaue auf Fürst Leopold

HERVEST. Alle zwei Monate wird die alte Kaue auf dem Zechengelände wieder für ihren ursprünglichen Zweck genutzt: als Umkleidehalle. Denn dort, wo früher die Bergbauarbeiter ihre Kleidung wechselten, fand am Sonntag wieder der Weiberkram-Mädelsflohmarkt statt.

An rund hundert Ständen konnten sich die Besucherinnen durch Hosen, Röcke, Schuhe, Shirts, Taschen, Schmuck und Jacken kramen und neue Lieblingsstücke für ihre Kleiderschränke finden. Dabei benutzen die Verkäuferinnen zur Präsentation ihrer Klamotten aber nicht nur die mitgebrachten Verkaufstische, sondern auch die vielen alten Pügelharken (die Körbe in denen die Bergleute früher ihre Kleidung an die Decke der Kaue ziehen konnten).

Deko darf nicht fehlen

Mit niedlichen Bilderrahmen, toughen Sprüchen und Leckereien werteten die Verkäuferinnen ihre Stände noch auf: „Ein bisschen Dekoration darf nicht fehlen. Jeder, der bei mir etwas kauft, darf auch noch mal in das Bonbon-Glas greifen“, erklärte Pia Erdmann ihre Verkaufstaktik und wurde damit dem Konzept des Weiberkram-Flohmarktes mehr als gerecht. „Bei uns geht es vor allem um den Spaß an der Mode, darum einen tollen Tag miteinander zu verbringen und alte Schätze an andere weiter zu geben“,



Ob Schuhe, Hosen, Kleider oder Taschen am Stand von Pia Erdmann konnten beim Weiberkram-Flohmarkt am Sonntag einige Besucherinnen einen Schnapper machen.

RN-FOTO KOLBE

erklärte Pascal Clermont vom Weiberkram-Team. Seit Mai 2015 gehört die Dorstener Kaue zu einer der 17 festen Locations für den Flohmarkt der besonderen Art. Damals entschied sich die Organisatorin Melanie Schmitz aufgrund des außergewöhnlichen Ambientes für den Standort. Der Charme der alten Kaue zog auch am letzten Sonntag wieder viele Käuferinnen und Verkäuferinnen an. „Ich komme von weiter weg und hätte auch in Köln, Düsseldorf oder Wuppertal verkaufen können. Ich finde aber, dass das Verkaufen hier in auf dem Zechengelände in Dorsten besonders viel Spaß macht“, erklärte Pia Erdmann. Inzwischen hat sich

der Flohmarkt bei vielen Modemädchen und -Frauen zu einem echten Anlaufpunkt für außergewöhnliche Kleidung etabliert. „Es sind schon ein paar tolle Schätze dabei. Wir haben diesmal auch viele alternative Stände mit echten Vintage-Klamotten. Das passt natürlich sehr gut zu dem nachhaltigen Konzept des Marktes“, erklärte Pascal Clermont.

Gute Musik

Um das Shoppingerlebnis für den kleinen Preis perfekt zu machen, sorgte ein DJ für gute Musik und die „Food-Corner“ mit einem Angebot an Kaffee, Sandwichs und andere Leckereien für die Verpflegung. Am Stand von Luisa

Orgzall und Lousia Kulke aus Kirchhellen-Grafenwald herrschte gegen 12 Uhr für einen kurzen Moment Trauerstimmung: „Ich habe gerade einen meiner absoluten Lieblingspullis verkauft. Das macht mich schon etwas traurig“, erklärte Luisa Orgzall aus Grafenwald. Die wehmütige Stimmung verflog aber ganz schnell wieder: „Dafür kann ihn jetzt eine andere Besitzerin tragen und ich habe wieder etwas mehr Platz im Kleiderschrank für neue Schätze.“ Jana Kolbe

i Der nächste Weiberkram-Mädchenflohmarkt in Dorsten findet am 27. August statt. Infos und Anmeldung: www.weiberkram.org

Schauspieler für Filmdreh gesucht

Neues Projekt von Fritz Schaefer und Frank Bojert

DORSTEN. Im vergangenen Jahr hatten Kameramann und Produzent Frank Bojert (Videomenschen, Fensterblau Filmproduktion) sowie Autor und Regisseur Fritz Schaefer (Hörspielprojekt Pommes-Soko) erfolgreich den Film „Gerd seine Bude“ umgesetzt und damit im Januar bei der Premiere den großen Saal des Central-Kinos komplett gefüllt (wir berichteten). Für das nächste Projekt, einen Spielfilm, suchen die beiden Dorstener nach „echten Typen“.

Das Drehbuch sieht ein sieben- bis neunjähriges Kind vor, auf das die Beschreibung „Wonneproppen“ passt. Gut genährt, fröhlich, männlich oder weiblich. „Vor allem aber schauspielbegeistert“, erklärt

Fritz Schaefer, der den Film unter seinem Label „Frischfilms“ koproduziert. „Außer-

dem suchen wir eine schauspielerfahrene oder -affine ältere Dame und einen älteren



Fritz Schaefer und Frank Bojert im vergangenen September beim Filmdreh zu „Gerd seine Bude“.

RN-FOTO (A) EGGERT

Herrn. Das Spielalter beginnt bei 60 Jahren“, erläutert Frank Bojert. Gefragt sind Omas und Opas, wie sie im (Dreh-)Buche stehen.

Wie schon „Gerd seine Bude“ wird der neue Film, dessen Arbeitstitel und die Handlung noch geheim bleiben soll, im Spätsommer gedreht und im nächsten Jahr einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden.

Gedreht wird an Schauplätzen in Dorsten. „Eine Reihe bekannter Schauspieler hat bereits zugesagt“, verrät Fritz Schaefer.

i E-Mail-Adresse für Informationen und Bewerbungen (bitte mit Foto und kurzem Steckbrief): casting@frischfilms.com

DAS FUNDTIER DER WOCHE

Neues Zuhause für Achilles

Sachkundenachweis

HERVEST. Achilles (Foto) ist gegenüber „seinem“ Menschen sehr aufgeschlossen und freundlich. Er liebt es, zu kuscheln. Allerdings will er seine „Familie“ beschützen,



dementsprechend ist er Fremden gegenüber eher skeptisch, wenn seine Bezugsperson dabei ist. Die Kinder in der Familie sollten schon älter sein. Bei anderen Hunden entscheidet die Sympathie. Wenn er einen anderen Hund nicht mag, kann er an der Leine ganz schön Theater machen. Er spielt sehr gerne Ball, gibt diesen allerdings ungern ab – mit einem zweiten Ball kann man ihn aber gut austricksen. Das Tierheim-Team sucht ein neues Zuhause für Achilles. Laut §10 des Landeshundegesetzes benötigt man für ihn ein polizeiliches Führungszeugnis sowie den großen Sachkundenachweis.

i Weitere Informationen zu Achilles unter Tel. (02362) 76179 oder per E-Mail: th-dorsten@vodafone.de im Tierheim an der Ellerbruchstraße 60.

Begegnung von Bild und Klang

ViVi-Ausstellung

HERVEST. Es begegnen sich Konstruktionen in Bild und Klang: Die Kunst von Jan Muche (Jahrgang 1975) und die Klanginstallation seines Cousins Matthias Muche (Jahrgang 1972) treffen in der nächsten Ausstellung des Kunstvereins „Virtuell-Visuell“ in der Maschinenthalle von Fürst Leopold aufeinander. „Das Sichtbarmachen und gleichzeitig das Auflösen von Strukturen“ ist ein Kernaspekt der Malerei Jan Muches, die ebenso einen Dialog mit der charakteristischen Architektur des alten Gebäudes eingeht wie die Klänge des Posaunisten Matthias Muche, dessen Arbeiten ebenso die Struktur des Raums erkunden.

Die Eröffnung der Ausstellung ist am Sonntag (18. Juni) um 11 Uhr. Während der Öffnungszeiten (sonntags von 11 bis 18 Uhr) und nach Vereinbarung wird sie bis 23. Juli zu sehen sein. MK



Ein Kinderbild der beiden Künstler

FOTO PRIVAT